

Rede

von Harald Leibrecht, MdB

**in der Debatte zum
CDU/CSU und SPD-Antrag**

**„Stärkung des Goethe-Instituts durch neues
Konzept“ (DS-Nr: 16/3502)
(5 Minuten)**

am 2. Februar 2007

im Deutschen Bundestag

Anrede,

Die herausragende Rolle, die dem Goethe-Institut in der deutschen auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zukommt, ist unbestritten.

Unter rot-grün war es auf diesem Gebiet zu einem Winterschlaf gekommen und notwendige Reformen wurden einfach nicht angepackt.

Ich begrüße es daher sehr, dass durch den Unterausschuss **Auswärtige Kultur und Bildungspolitik** neuer Schwung in die Debatte kommt und die Bundesregierung handelt.

Das Goethe-Institut steht vor einer Vielzahl von Herausforderungen.

Mit der Erhöhung des Budgets hat der Bundestag deutlich gemacht, dass es Goethe bei der Bewältigung dieser Herausforderungen unterstützen will.

Dabei ist es wichtig, dass bei diesem Thema die Fraktionen an einem Strang ziehen.

Aus diesem Grund erklärte ich mich bereit, den FDP-Antrag zum Thema **Finanzierung des Goethe-Instituts**, den wir Liberale bereits im Juni letzten Jahres verabschiedeten, zugunsten des Antrags der Großen Koalition zurückzuziehen.

Ich ging allerdings davon aus, dass wir dann einen interfraktionellen Antrag stellen.

Das wurde uns dann aber leider nicht ermöglicht, was ich bedauere.

Nun gut - da es uns Liberalen jedoch um die Sache geht, werden wir dem Antrag der Großen Koalition dennoch zustimmen.

Anrede,

Zu Recht weist der Antrag auf die neuen Wachstumsregionen und damit verbundenen Herausforderungen hin. Darum muss sich das Goethe-Institut richtig aufstellen, um mit dieser Dynamik mithalten zu können.

Natürlich dürfen und werden wir Europa jetzt nicht den Rücken kehren.

Aber dem Ungleichgewicht zwischen dem Engagement des Goethe-Instituts in Europa im Vergleich zu China oder Indien müssen wir uns stellen.

Weiterhin möchte ich einen intensiven Austausch mit den Vereinigten Staaten, zumal die transatlantische Wertegemeinschaft derzeit immer wieder vor eine Zerreißprobe gestellt wird.

Und natürlich ist es auch wichtig, dass wir bestehende Einrichtungen – auch hier im Land – immer wieder auf den Prüfstand stellen und gegebenenfalls hinterfragen.

Anrede,

Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik ist keine Einbahnstraße, sondern eine Investition in unsere Zukunft!

Die Goethe-Institute, aber auch die deutschen Auslandsschulen zeigen dies immer wieder sehr eindrucksvoll:

Die Teilnehmer und Absolventen haben eine positive Erfahrung mit Deutschland, seiner Kultur und Sprache.

Viele von ihnen besetzen später wichtige, auch politische Ämter, in ihrer Heimat. Hier liegt der Grundstein für eine enge, vertrauensvolle und nachhaltige Beziehung zwischen Deutschland und anderen Ländern.

Wir Liberale begrüßen es daher sehr, dass es endlich zu der längst überfälligen, ganzheitlichen Wissensdebatte gekommen ist, die die Signifikanz von Bildungs- und Kulturaustausch hervorhebt.

Deutschland hat kulturell viel zu bieten – und damit meine ich nicht nur Hochkultur. Kultur steckt überall drin - im Konzertsaal, im Museum, im Buch, in der Sprache, im Club und in vielen anderen Bereichen des Lebens.

Die Aufgabe des Goethe-Instituts ist es, sowohl diesen vielseitigen Begriff von deutscher Kultur aber auch die Schönheit unserer Sprache und Literatur im Ausland zu vermitteln.

Hierfür brauchen sie auch die politische Unterstützung – diese wird ihnen mit diesem Antrag gegeben.